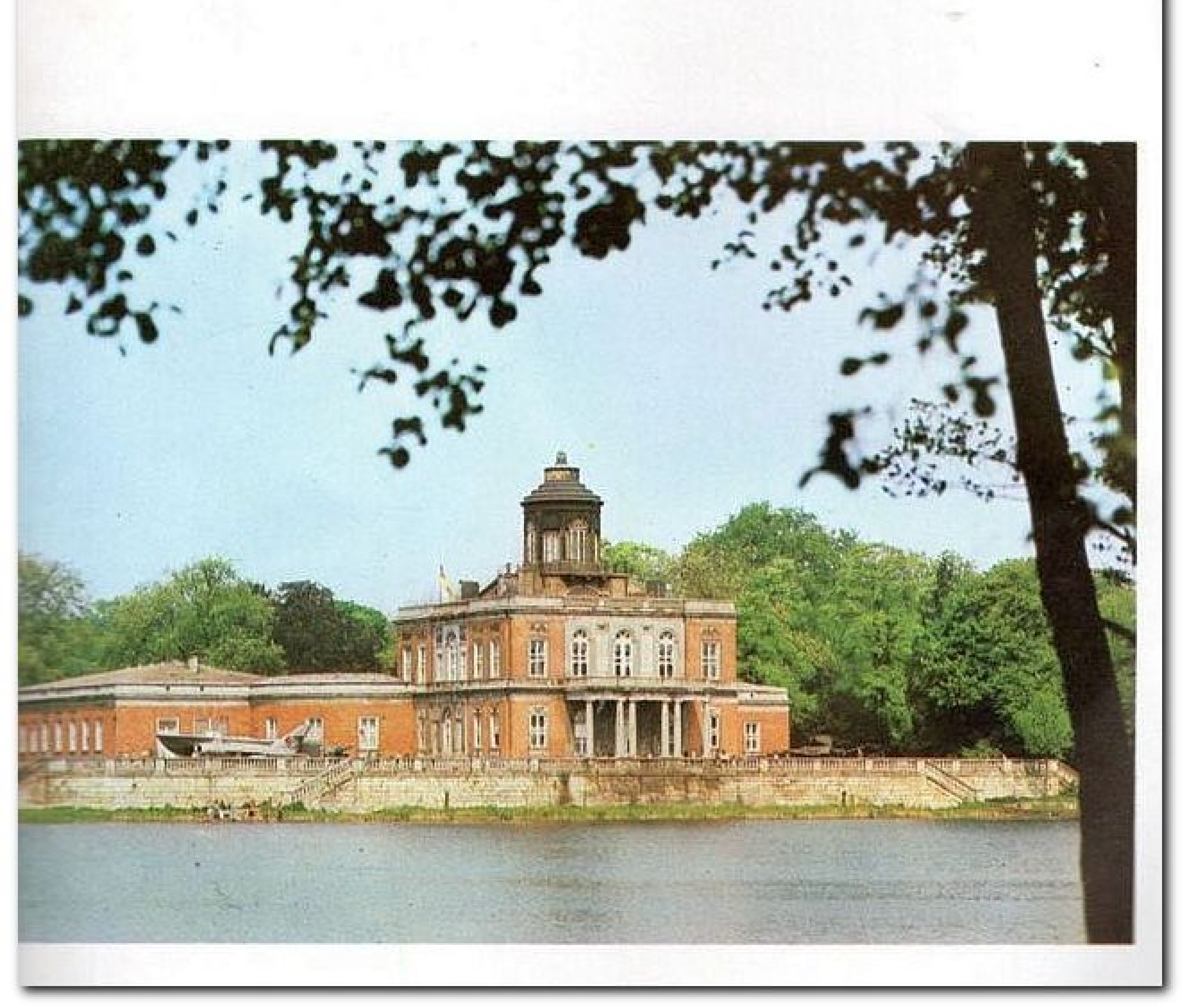
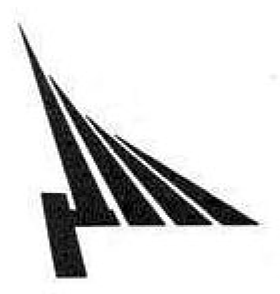
ARMEEMUSEUM POTSDAM



ARMEEMUSEUM POTSDAM

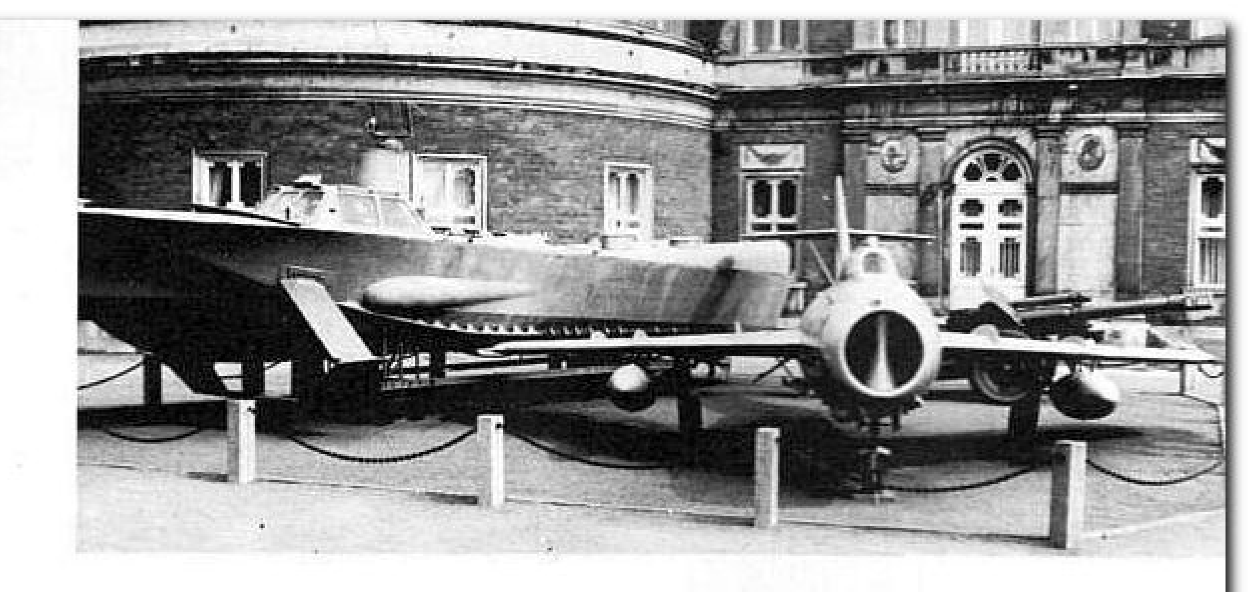
WEGWEISER

durch die Ausstellung



1.–60. Tausend, Lizenz-Nr. 5/ Herausgegeben vom Armeemuseum der DDR/Text: Oberstleutnant Berthold, Major Herrmann/Fotos: Oberleutnant Eggert/Umschlag und Gestaltung: Oberleutnant d. R. Richter/Redaktionsschluß: 12. 12. 1975/Herstellung: Satz und Druck im Bereich des Ministeriums für Nationale Verteidigung – Farbreproduktionen Druckerei Neues Deutschland Berlin

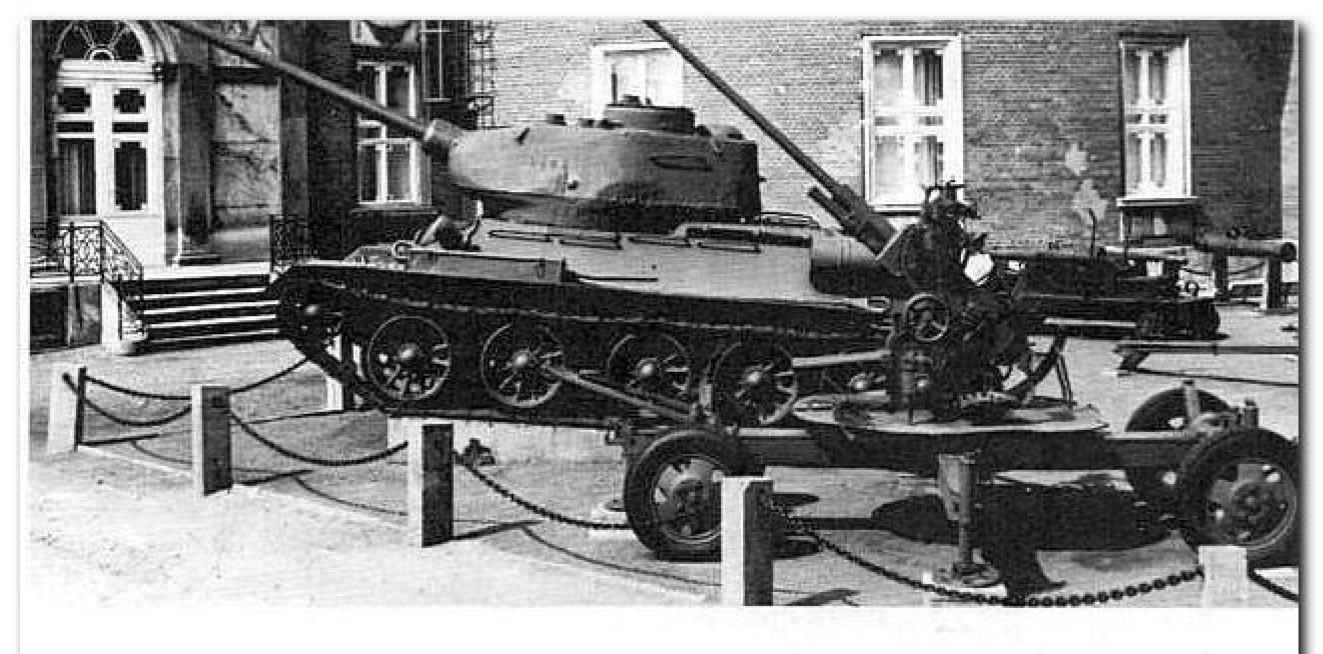
Preis 1,– Mark



Die Ausstellung des Armeemuseums Potsdam wurde seit seiner Gründung am 1. März 1961 ständig vervollkommnet. Die umfangreichste Neugestaltung erfolgte in den Jahren 1973/75 auf der Grundlage der Beschlüsse des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der neuesten militärhistorischen Erkenntnisse. Dank der zielgerichteten Sammlungstätigkeit standen dabei in größerer Anzahl aussagekräftige Exponate zur Verfügung. Teilweise einmalige Sachzeugen bieten dem Besucher Gelegenheit, sich auf besondere, nur im Museum mögliche Weise mit der Militärgeschichte des deutschen Volkes und der Deutschen Demokratischen Republik vertraut zu machen.

Die Ausstellung stellt im ersten Hauptteil in einem chronologisch-problemhaften Abriß die Knotenpunkte der Klassenauseinandersetzung im militärischen und militärpolitischen Bereich vom deutschen Bauernkrieg im Jahre 1525 und vom Entstehen des brandenburgisch-preußischen Militärstaates bis zum welthistorischen Sieg der Sowjetunion und ihrer Verbündeten über den faschistischen deutschen Imperialismus im Jahre 1945 vor. Vor allem die langen und opferreichen Kämpfe der Volksmassen, der Kampf der von ihrer Partei geführten revolutionären Arbeiterklasse zur Überwindung des preußisch-deutschen Militarismus werden gewürdigt und gerade hier in Potsdam, dem einstigen Zentrum des reaktionären Preußentums sichtbar gemacht.

Den räumlichen Verhältnissen des Marmorpalais Rechnung tragend, werden in diesem Ausstellungsteil in moderner und übersichtlicher Darstellung besonders hervorgehoben: das Ringen der von Thomas Müntzer geführten Bauern und Plebejer, der nationale Unabhängigkeitskrieg 1813, die Revolution von 1848/49 und der Kampf der deutschen Linken gegen den imperialistischen Krieg, das Wirken des Roten Frontkämpferbundes im Klassenkampf gegen Imperialismus und Militarismus, der antifaschistische Widerstandskampf unter Führung der KPD und die Befreiungsmission der Sowjetarmee im Großen Vaterländischen Krieg.



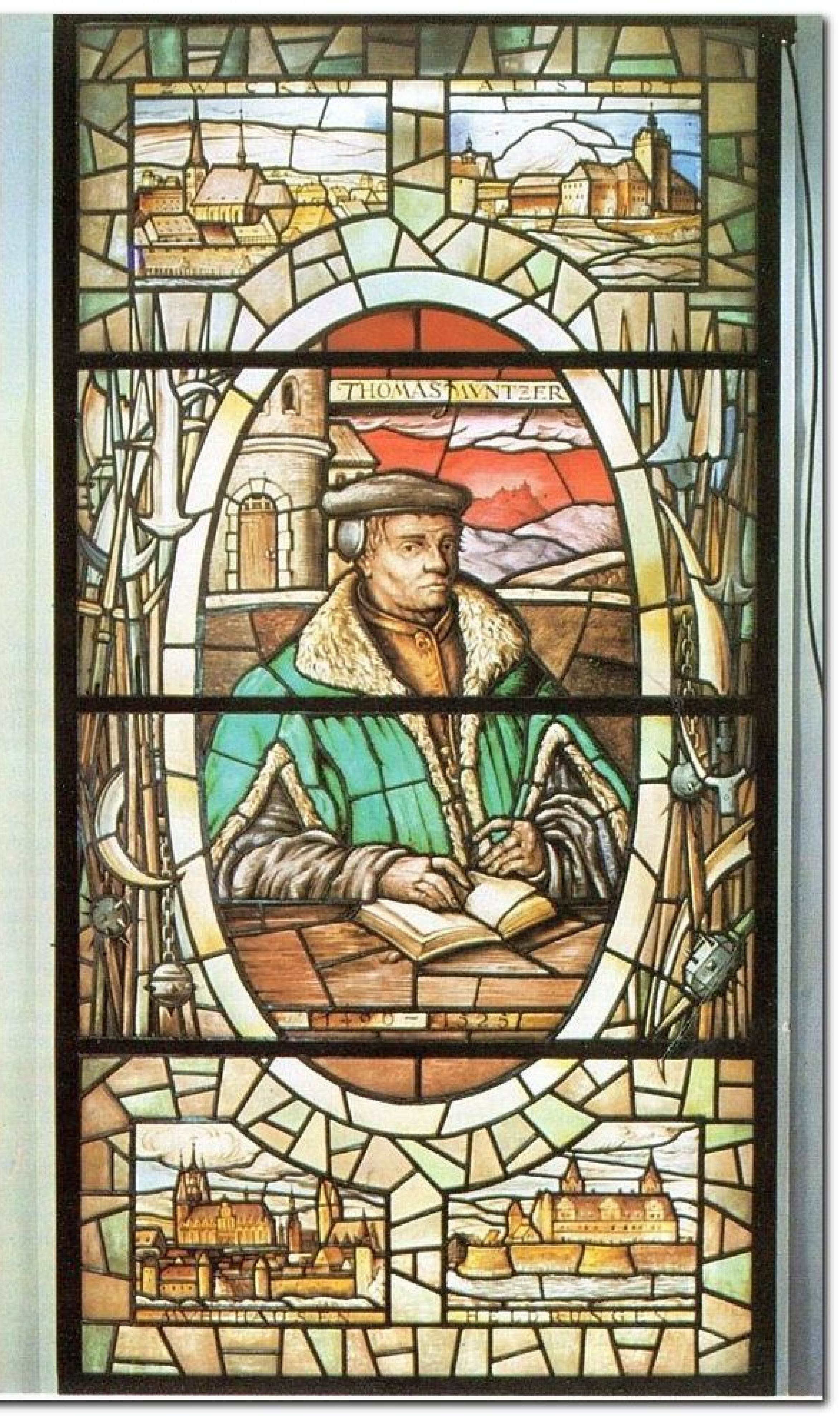
Als Höhepunkt wird die Große Sozialistische Oktoberrevolution markiert und damit der Beginn einer neuen, der sozialistischen Ära in der Menschheitsgeschichte verdeutlicht.

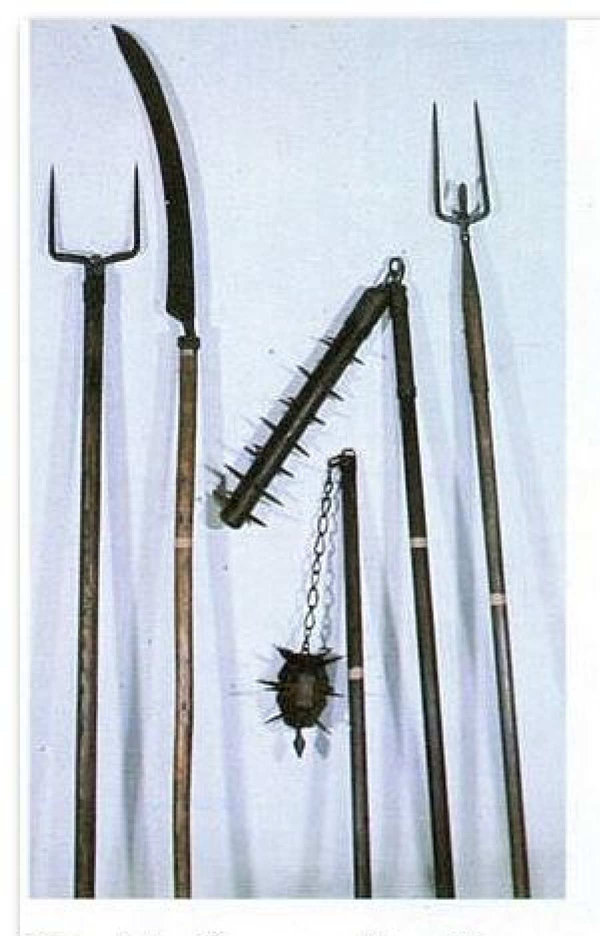
Die fortschrittlichen militärischen Traditionen des deutschen Volkes und seiner revolutionären Arbeiterklasse, die Traditionen des proletarischen Internationalismus leben heute in der Nationalen Volksarmee, in ihrem unverbrüchlichen Klassen- und Waffenbündnis mit der Sowjetarmee und den anderen im Warschauer Vertrag vereinten sozialistischen Bruderarmeen fort.

Dieser bedeutsamen Tatsache ist der zweite Hauptteil der Ausstellung zur Geschichte der Nationalen Volksarmee gewidmet, in dem die historische Leistung der Arbeiterklasse der DDR und ihrer marxistisch-leninistischen Partei bei der Ausarbeitung und Verwirklichung der sozialistischen Militärpolitik, bei der Schaffung der Nationalen Volksarmee und ihrer Entwicklung zu einer schlagkräftigen sozialistischen Koalitionsarmee veranschaulicht werden.

Die Teilstreitkräfte der Nationalen Volksarmee, die Grenztruppen der DDR sowie die Schutz- und Sicherheitsorgane und Kampfgruppen der Arbeiterklasse werden gesondert vorgestellt. Dabei wird erkennbar, daß der Auftrag sozialistischer Streitkräfte weit über die Grenzen des sozialistischen Vaterlandes hinausgeht und schon seit mehr als zwei Jahrzehnten den zuverlässigen Schutz der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft einschließt.

Der historische Sachzeuge steht auch im Mittelpunkt des zweiten Ausstellungsteiles. Mit den arteigenen Mitteln der militärmusealen Darstellung wird verdeutlicht, daß die NVA Seite an Seite mit der Sowjetarmee und den anderen Bruderarmeen bereit und in der Lage ist, jeden imperialistischen Aggressionsversuch entschlossen abzuwehren und jederzeit günstige äußere Bedingungen für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und für die Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu gewährleisten.


THOMAS MVNTZER

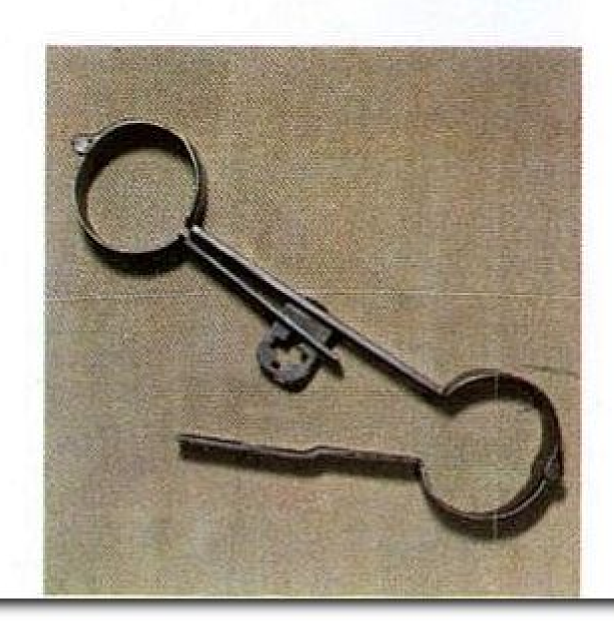


Bäuerliche Stangenwaffen. Die um ihre Befreiung kämpfenden Bauern bedienten sich häufig ihrer Arbeitsgeräte im Kampf gegen ihre Peiniger.

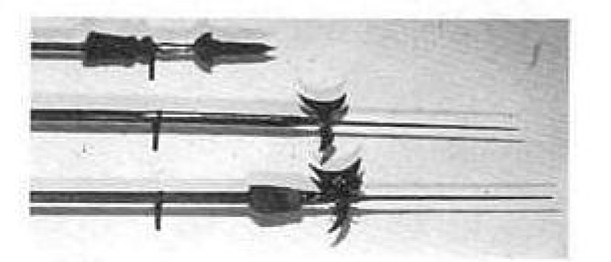


Ganzer Harnisch und Panzerhemd aus der Zeit des 16. Jahrhunderts.

Künstlerisch gestaltetes Glasfenster mit dem Bildnis Thomas Müntzers im Ausstellungsteil zum deutschen Bauernkrieg. Thomas Müntzer war der bedeutendste Führer der aufständischen Bauern.

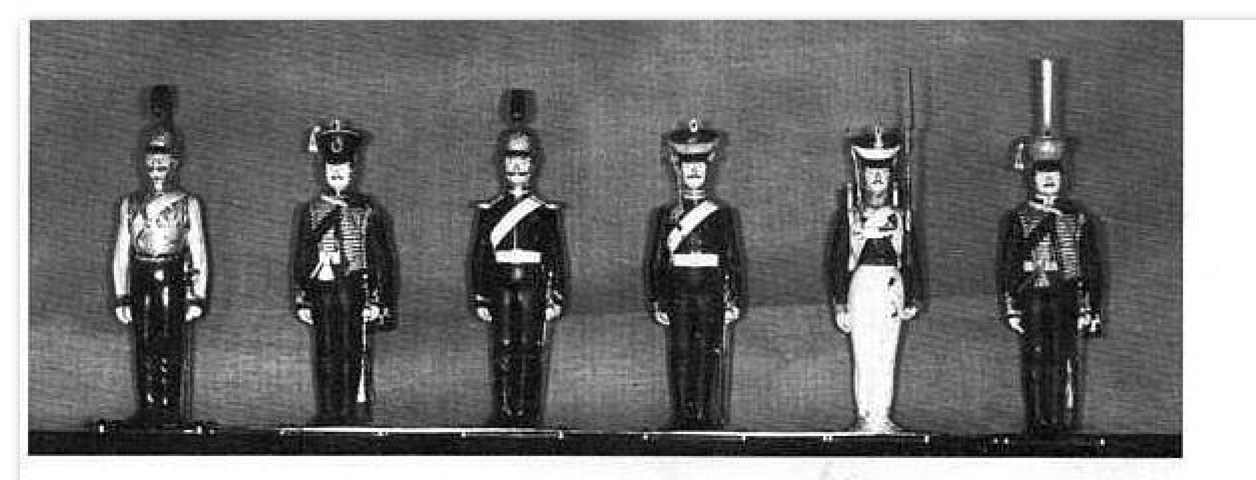


Armfesseln aus der Zeit des Bauernkrieges.



Partisane und Hellebarden, 17. Jahrhundert.

Ensemblegestaltung zur Entstehung des brandenburgisch-preußischen Militärstaates. Im Vordergrund Modell der Fregatte „Friedrich Wilhelm zu Pferde". Insbesondere nach 1648 strebten die Hohenzollern danach, ihre von Ostpreußen bis zum Rhein verstreuten Gebiete zu vereinigen und durch Annexionen den Herrschaftsbereich zu erweitern.

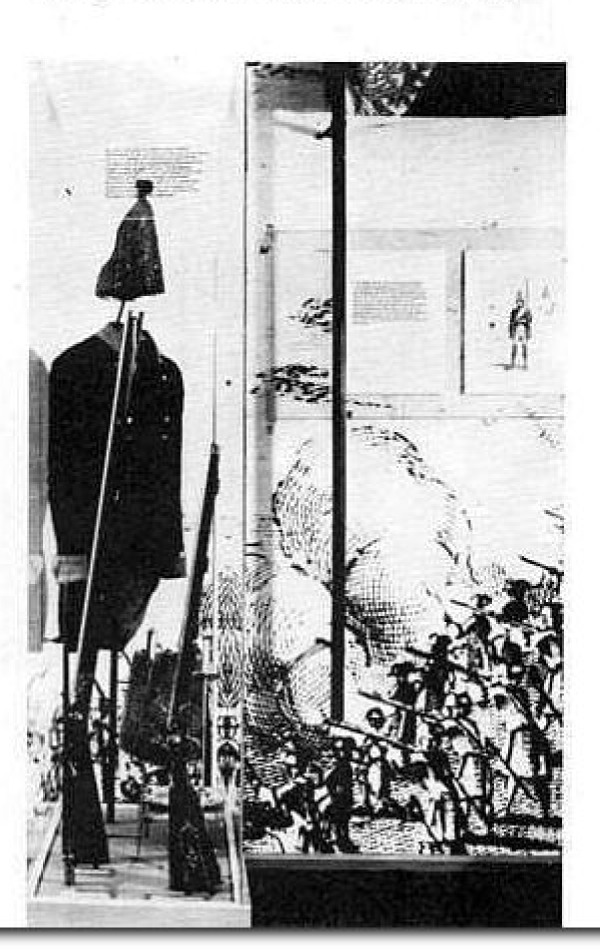


Musterfiguren zur Uniformierung der preußischen Armee um 1820.

Preußischer Offiziersrock mit Stern des Schwarzen Adlerordens, Infanterieoffiziersdegen und Orden Pour le mèrite. Wesensmerkmale des feudalabsolutistischen brandenburgisch-preußischen Militarismus waren die rigorose Unterordnung des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens unter die Bedürfnisse der Armee, die scharfe Trennung zwischen Volk und Armee, Soldat und Offizier.



Rock für Mannschaften der preußischen Infanterie, Grenadiermütze und preußische Infanteriewaffen.





Vitrinengestaltung zur deutsch-russischen Waffenbrüderschaft während des nationalen Unabhängigkeitskrieges 1812/13. Im Vordergrund Ehrensäbel des russischen Generals Fürst Wittgenstein.

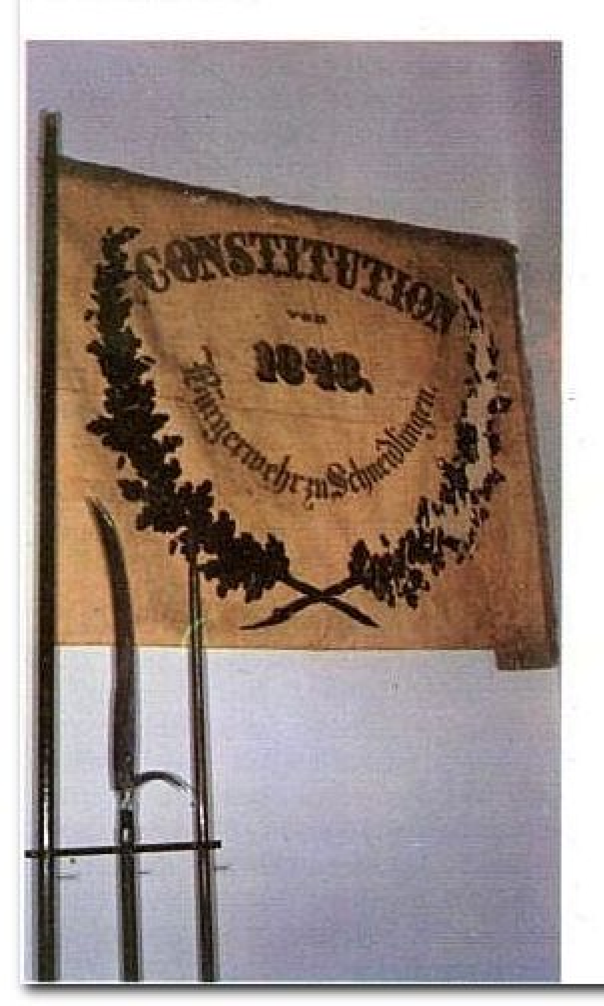
Perkussionspistole und Geschosse aus dem Ensemble zur industriellen Revolution in Deutschland Mitte des 19. Jahrhunderts. Die industrielle Revolution brachte wesentliche qualitative Veränderungen auch in der Produktion von Waffen und militärischem Gerät.



Diorama: Artilleriestellung der badischen Revolutionsarmee bei Kuppenheim an der Murg im Jahre 1849. Während der Kämpfe der badisch-pfälzischen Revolutionsarmee sammelte Friedrich Engels als Adjutant des Willichschen Freikorps wichtige militärische Erfahrungen.

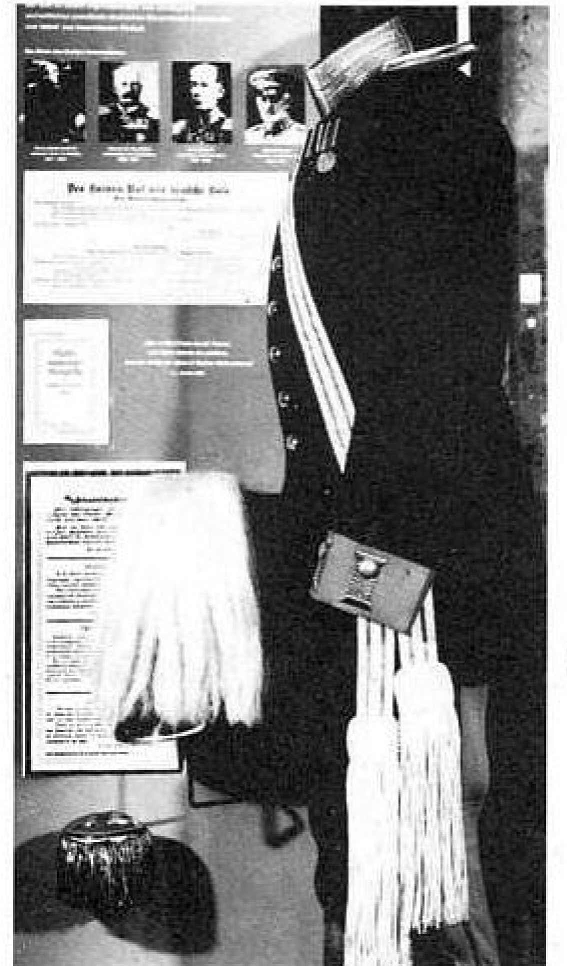
Höhepunktgestaltung zur bürgerlich-demokratischen Revolution von 1848/49. Auf den Barrikaden dieser Revolution erhielt die noch junge deutsche Arbeiterklasse ihre Feuertaufe. In den bewaffneten Klassenauseinandersetzungen mit der Konterrevolution erwies sie sich als konsequenter Streiter für Demokratie und Fortschritt.

Ensemble mit Waffen und einer Bürgerwehrfahne aus den Märztagen des Jahres 1848.





Die „Reichseinigung von oben“ durch Blut und Eisen führte zur Verankerung des reaktionären Preußentums und seiner Traditionen in ganz Deutschland. Marx und Engels charakterisierten das Kaiserreich als einen mit parlamentarischen Formen verbrämten, mit feudalem Beisatz vermischten und zugleich schon von der Bourgeoisie beeinflußten, bürokratisch gezimmerten, polizeilich gehüteten Militärdespotismus.

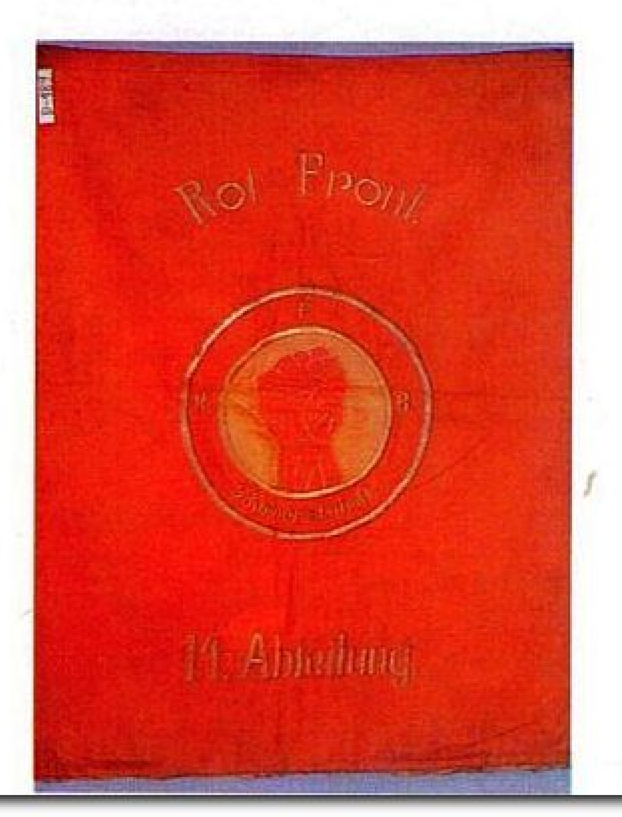


Vitrinengestaltung zur Rolle und Funktion des Großen Generalstabes. Mit der vom kaiserlichen Generalstab entwickelten Blitzkriegskonzeption wähnten sich die deutschen Imperialisten und Militaristen schon vor dem 1. Weltkrieg im Besitz des „Geheimnisses des Sieges“.



Der „Tag von Potsdam" war Ausdruck der Verbundenheit des Faschismus und der Reichswehr mit dem reaktionären Preußentum. Der Machtantritt des Faschismus in Deutschland bedeutete die Errichtung der offenen terroristischen Herrschaft der reaktionärsten, am meisten chauvinistischen, am meisten imperialistischen Kräfte des deutschen Finanzkapitals.

Das Banner bleibt stehn
wenn der Mann auch fällt!



Fahne der KPD Ortsgruppe Friedersdorf/OL. Im Feuer der Novemberrevolution 1918 entstand die Kommunistische Partei Deutschlands. Der Katastrophenpolitik des deutschen Imperialismus und Militarismus stellte die revolutionäre deutsche Arbeiterklasse mit ihrem mutigen und opferreichen Kampf gegen Militarismus und imperialistischen Krieg, für internationale Klassensolidarität die einzig mögliche Alternative entgegen. Seit der Grossen Sozialistischen Oktoberrevolution führte sie diesen Kampf im festen Bündnis mit dem Lande Lenins.

Fahne der 14. Abteilung des Roten Frontkämpferbundes, Ortsgruppe Groß-Berlin.

Mitgliedsbuch der KPD.

Bundeskleidung eines Angehörigen des RFB. 1924 wurde der Rote Frontkämpferbund gegründet. Unter der Führung der KPD und Ernst Thälmanns entwickelte er sich zur Schutz- und Wehrorganisation der revolutionären deutschen Arbeiterklasse.

Mantel und Mütze der Roten Armee. Uniformteile dieser Art wurden Ernst Thälmann 1926 als Vorsitzendem der KPD und 1. Vorsitzenden des RFB verliehen. Als Zeichen internationalistischer Verbundenheit wurde er zum Ehrensoldaten der Roten Armee ernannt.



Kommunistische Partei Deutschlands
(Sektion der Kommunistischen Internationale)

Mitgliedsbuch Nr. 39075

für

Name: [illegible] Vorname: [illegible]

Beruf: [illegible]

Geboren am 27.9.93. in [illegible]

Mitglied der KPD seit 21.6.1920.

Politisch organisiert seit 1919.

In welcher Partei zuletzt: [illegible]

Gewerkschaft: [illegible] seit 1.3.22

Wohnung: [illegible]

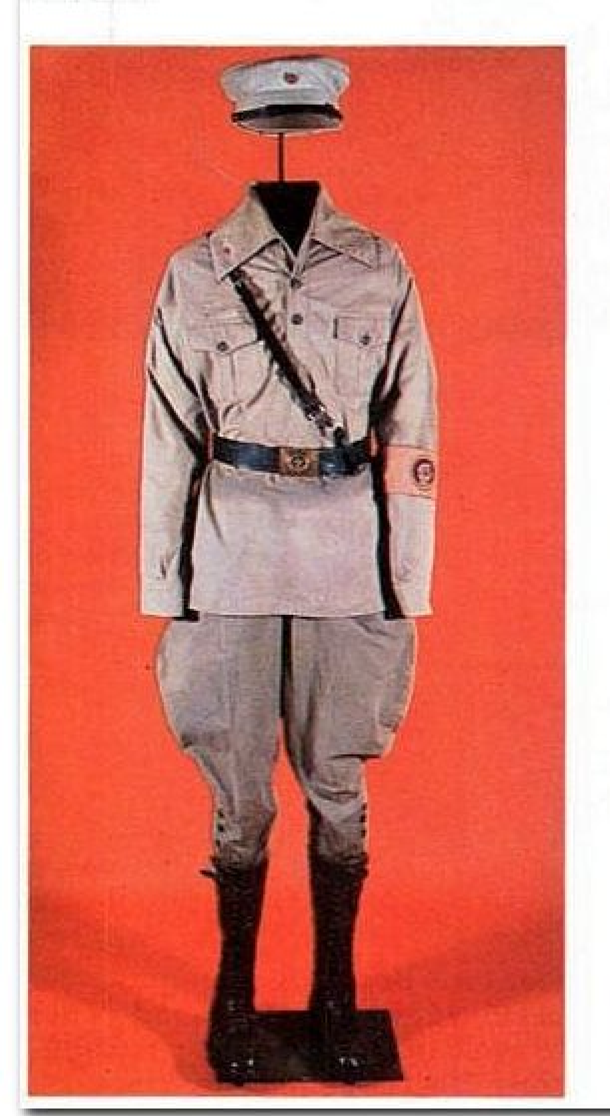
Unterschrift des Inhabers: [illegible]

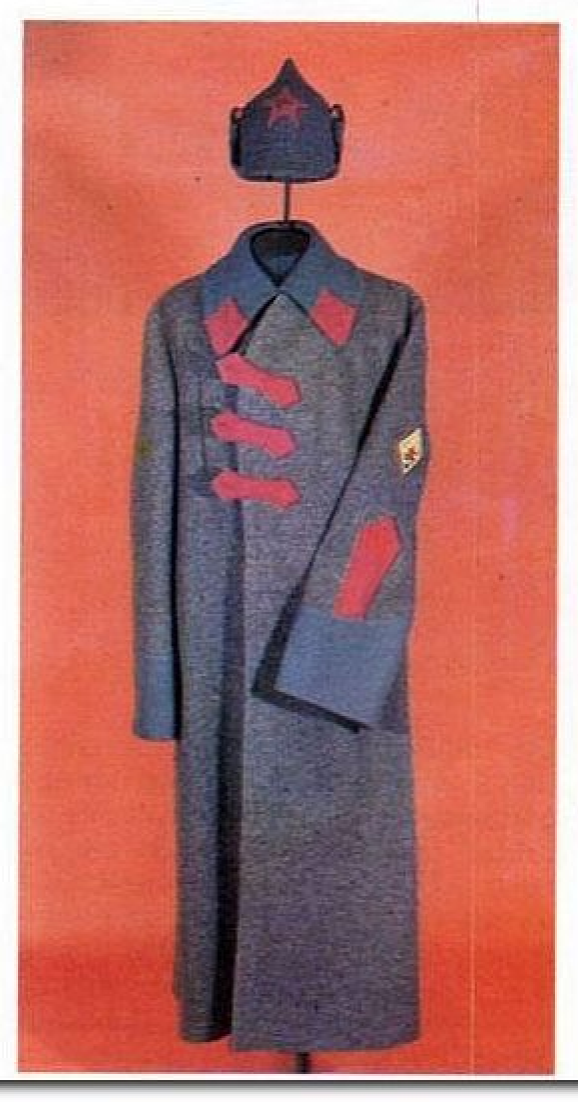
Das Buch wurde ausgestellt am [illegible]

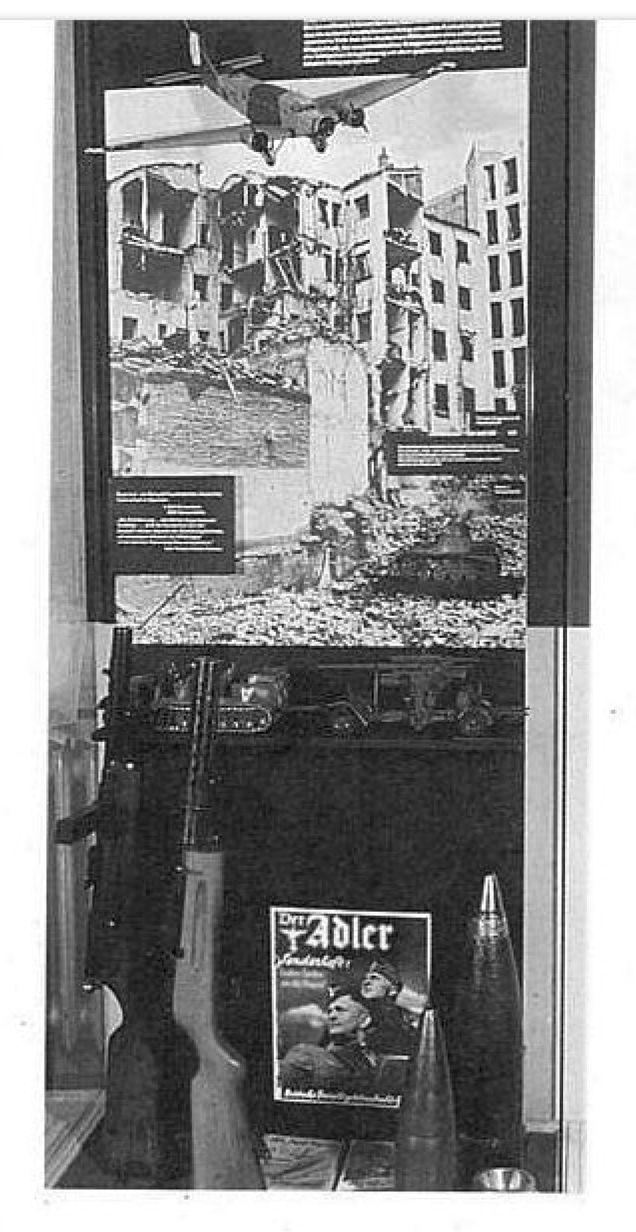
Beitritts-marke

von

(Stempel und Unterschrift)



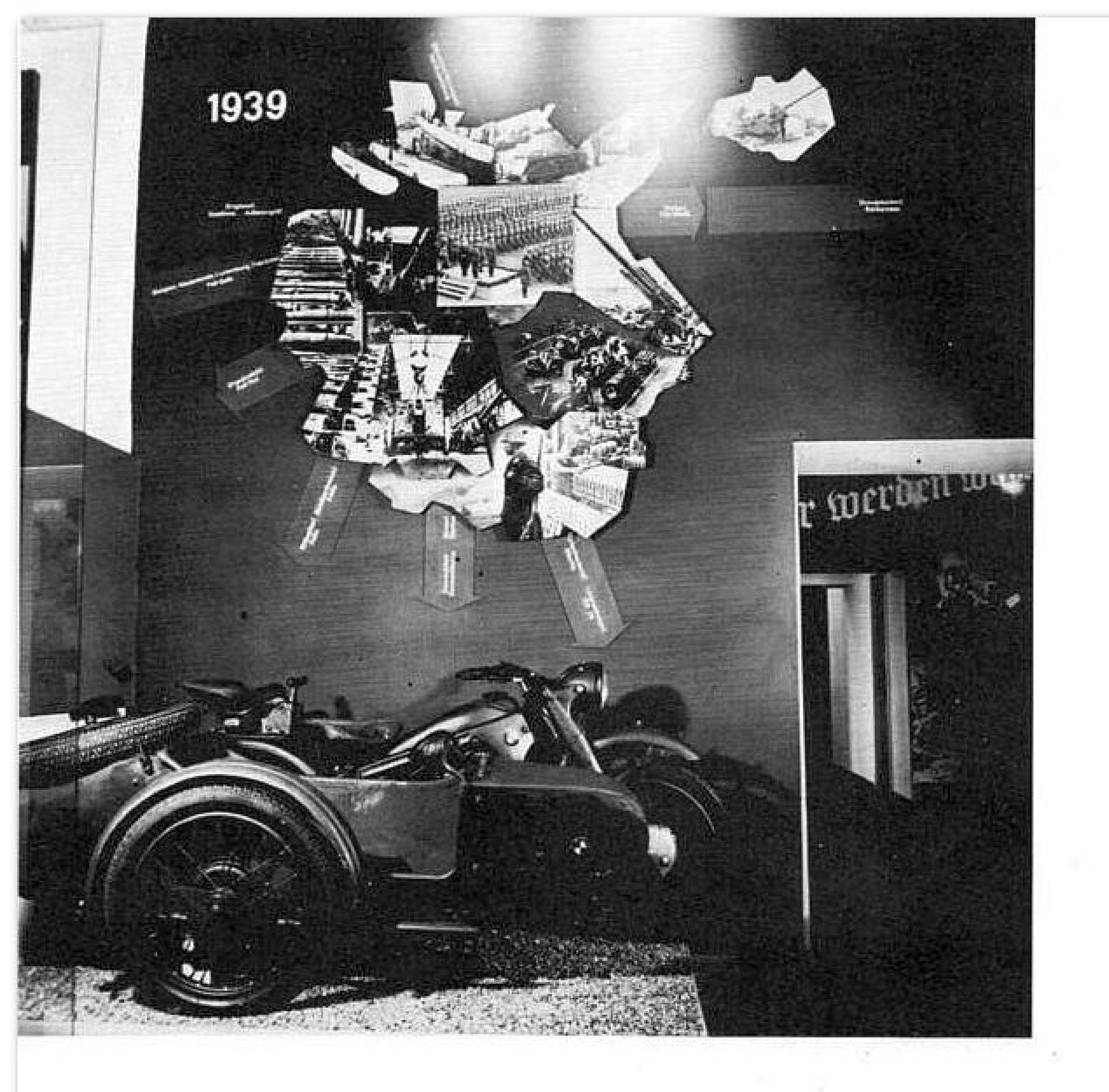






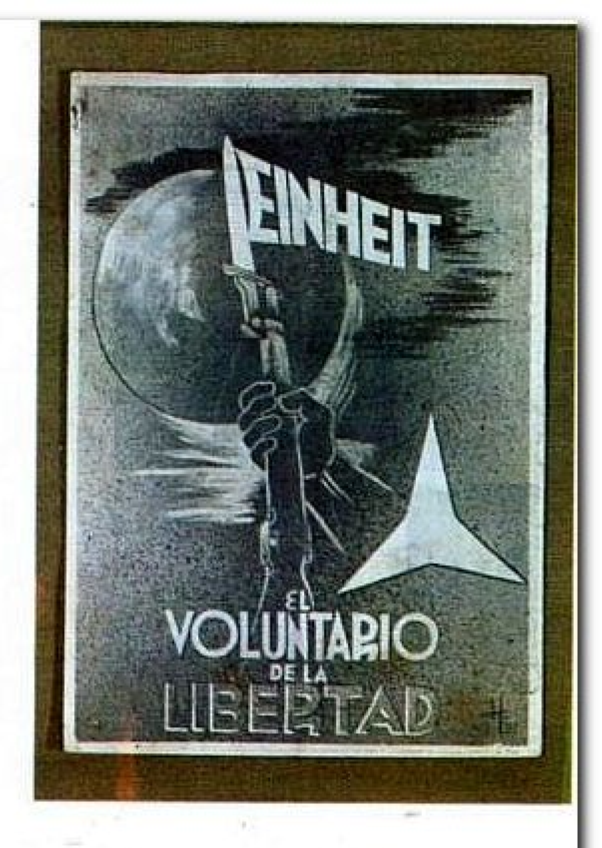
Der deutsche Faschismus bereitete den 2. Weltkrieg im Auftrage der aggressivsten, expansionistischsten Kräfte des Monopolkapitals umfassend politisch, ökonomisch und militärisch vor. Seine verbrecherische Intervention in Spanien 1936 diente u. a. der Erprobung seiner neuentwickelten Militärtechnik im „scharfen Schuß".

Blick in den Ausstellungsteil zur militärischen Vorbereitung des 2. Weltkrieges durch den faschistischen deutschen Imperialismus.



Karte mit den Aggressionsrichtungen
des deutschen Imperialismus.





Zeitungen der internationalen Brigaden. Im national-revolutionären Krieg des spanischen Volkes übten deutsche Antifaschisten in den internationalen Brigaden Klassensolidarität mit der Waffe in der Hand.



Kittel eines KZ-Häftlings.
Die Faschisten kerkerten während ihrer blutigen Terrorherrschaft zehntausende deutsche Antifaschisten in Zuchthäusern und Konzentrationslagern ein, sie ermordeten Tausende. Es war vor allem das Verdienst der KPD und ihres ZK, das dennoch die Flamme des Widerstandes auch in Deutschland nie erlosch.

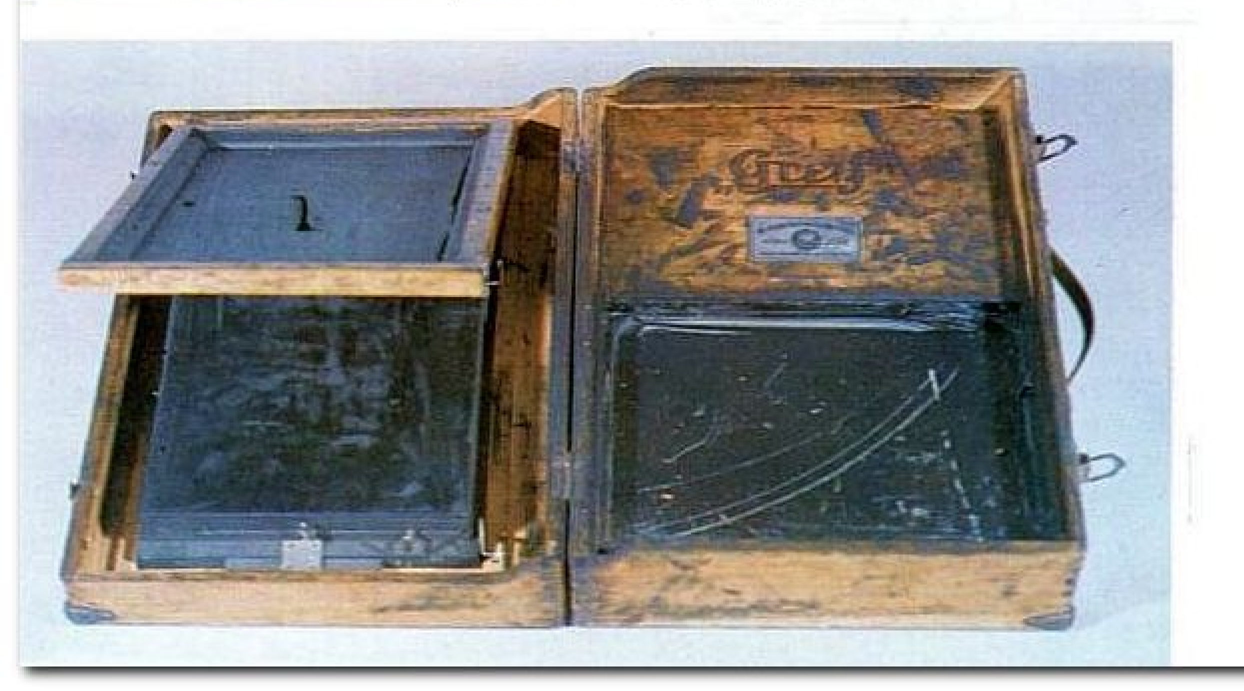






Stempel und Fahnenspitze der Ortsgruppe Neusalza-Spremberg der KPD.

Handvervielfältigungsapparat der KPD-Ortsgruppe Bernstadt/OL und eine mit diesem Apparat hergestellte illegale Zeitung „Rund um die Erdachse".



Ausstellungsensemble zu den Schlachten vor Moskau, an der Wolga und im Kursker Bogen.





Paradeuniform eines Hauptmanns der Roten Armee.

Höhepunktgestaltung zum Großen Vaterländischen Krieg der Sowjetunion. Mit dem heimtückischen Überfall auf die Sowjetunion trat der 2. Weltkrieg in sein entscheidendes Stadium. Von nun an trug die sozialistische Sowjetunion die Hauptlast des Krieges gegen die faschistische Barbarei. Ihre Armee zerschlug den Nimbus der Unbesiegbarkeit der faschistischen Wehrmacht. Sie befreite die Völker vom faschistischen Joch.

Aufruf
der Kommunistischen Partei Deutschlands

Schaffendes Volk in Stadt und Land!
Männer und Frauen!
Deutsche Jugend!

Wir veröffentlichen nochmals den Aufruf des Zentralkomitees der KPD. Er ist das Programm der Kommunistischen Partei für die Periode des Neuaufbaus. Lest ihn gründlich zwei-, dreimal, diskutiert über ihn im Betrieb und im Häuserblock, reicht ihn weiter und bringt ihn ans schwarze Brett im Hause und im Betrieb.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands

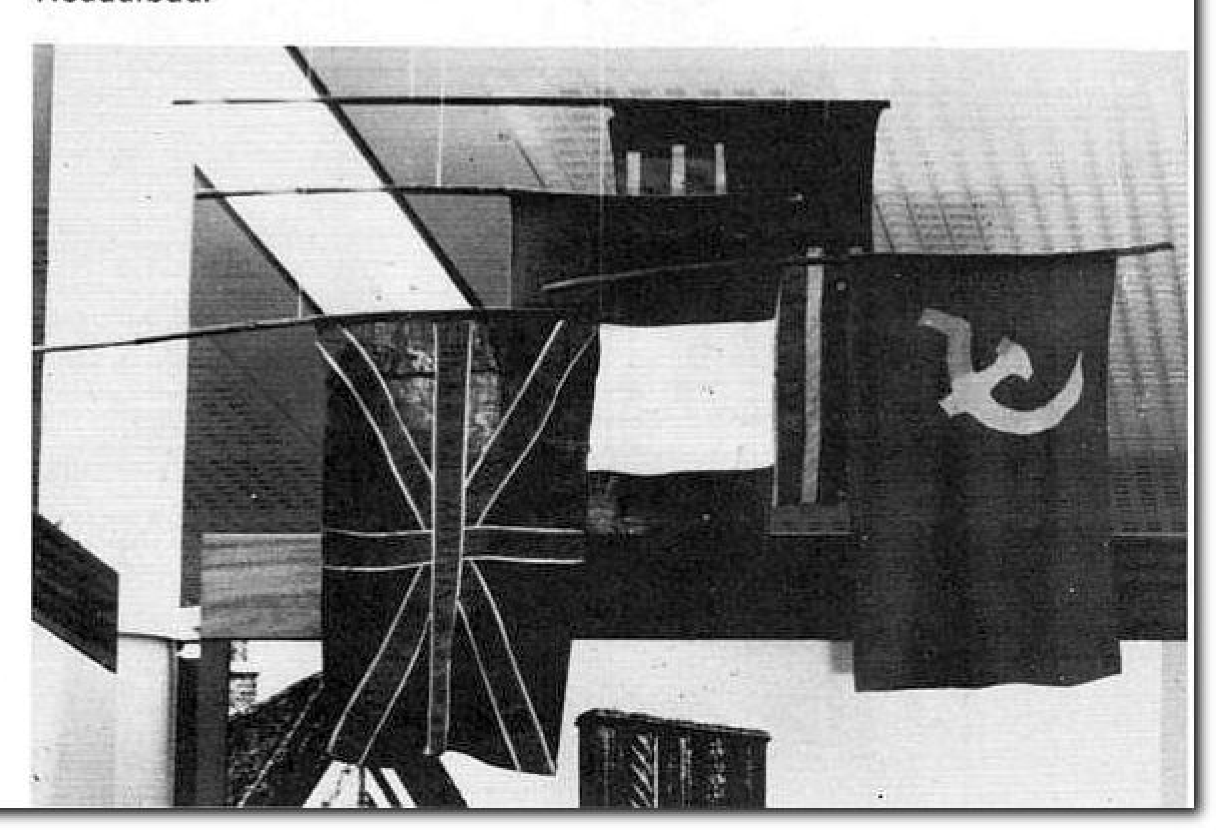
Im Auftrage:

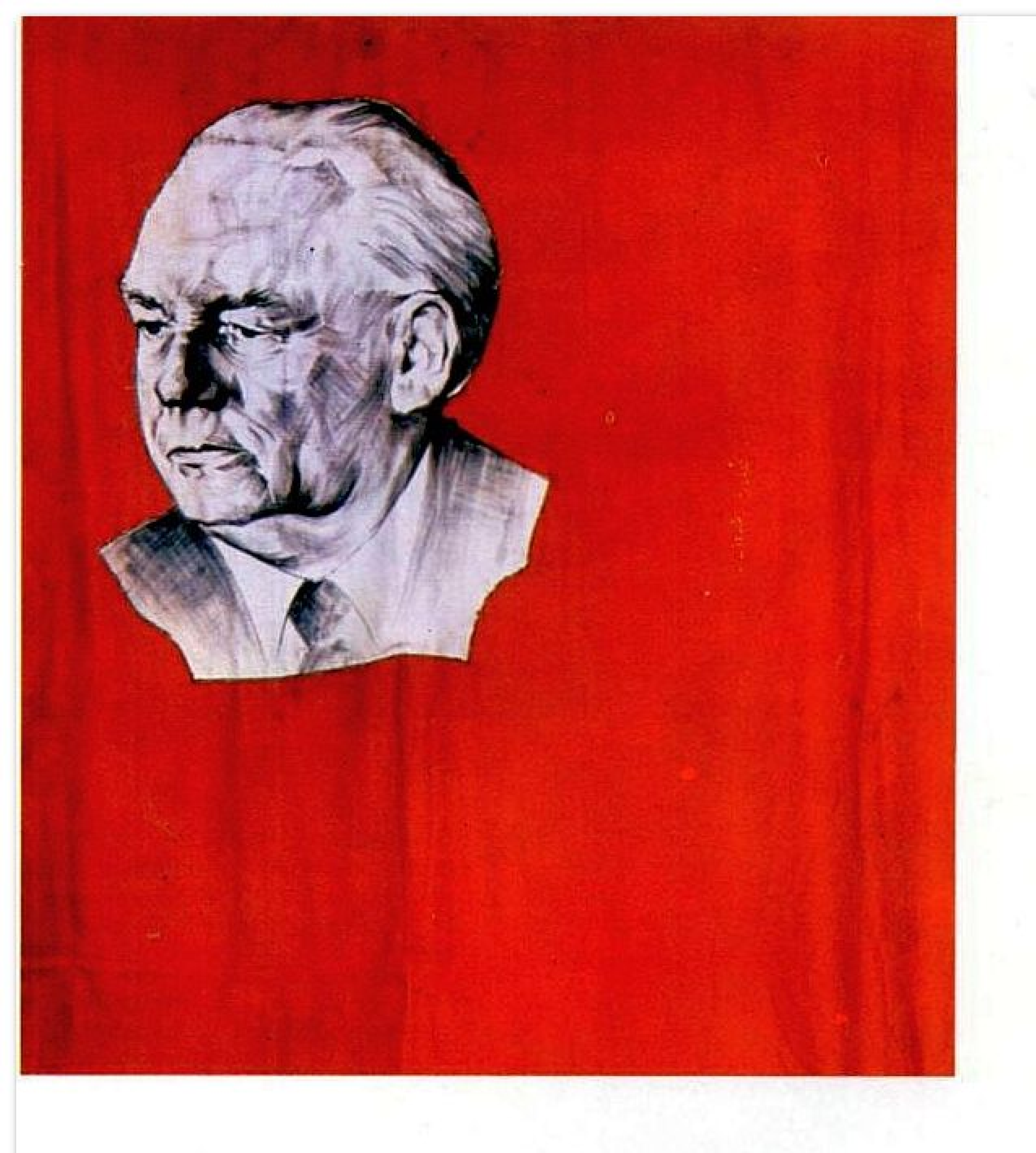
Wilhelm Pieck	Gustav Sobottka	Hans Jendretzky	Bernhard Koenen
Walter Ulbricht	Ottomar Geschke	Michel Niederkirchner	Martha Arendsee
Franz Dahlem	Johannes R. Becher	Hermann Matern	Otto Winzer
Anton Ackermann	Edwin Hörnle	Irene Gärtner	Hans Mahle

Berlin, den 11. Juni 1945.

Der historische Aufruf des Zentralkomitees der KPD vom 11. Juni 1945. Mit diesem programmatischen Dokument wies die KPD dem deutschen Volk den Weg in eine friedliche Zukunft und orientierte alle Kräfte auf den antifaschistisch-demokratischen Neuaufbau.

Im Ergebnis der konsequenten Politik der Sowjetunion vereinbarten die alliierten Großmächte im Potsdamer Abkommen (August 1945) völkerrechtlich verbindliche Maßnahmen zur Ausrottung des deutschen Faschismus und Militarismus.





Die Gründung der DDR im Jahre 1949 – ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes.

Wilhelm-Pieck-Ehrenbanner.
Wurde 1951 der besten Polizei-Bereitschaft der HVA verliehen.





IV. Parlament der FDJ 1952. Angehörige der See-Polizei überreichen dem damaligen 1. Vorsitzenden der FDJ Erich Honecker ein Kleinkalibergewehr.

Sommeruniform eines Oberwachtmeisters der Hauptverwaltung für Ausbildung (HVA) (getragen von 1950 bis 1952).

Sieben Maschinenpistolen symbolisieren die durch den Warschauer Vertrag verbündeten sozialistischen Armeen. Zum ersten Mal in der Geschichte entstand mit dem Warschauer Vertrag ein militär-politisches Bündnis, das der Erhaltung des Friedens und der Sicherheit im Weltmaßstab dient.



Die Sowjetarmee, ausgerüstet mit modernsten Waffensystemen und von hervorragend ausgebildeten und kampferprobten Kommunisten geführt, ist die erfahrenste und stärkste sozialistische Armee.



Der Präsident der DDR, Wilhelm Pieck, empfängt den ersten Minister für Nationale Verteidigung.

Uniform von Generaloberst Stoph aus dem Jahre 1956. Am 18. Januar 1956 begründete der heutige Vorsitzende des Ministerrates der DDR vor der Volkskammer das „Gesetz über die Schaffung der Nationalen Volksarmee und des Ministeriums für Nationale Verteidigung".



Soldaten der verbündeten sozialistischen Armeen schwören der Arbeiterklasse und der Sache des Sozialismus die Treue. Vom ersten Tag ihres Bestehens ist die NVA untrennbarer Bestandteil der sozialistischen Militärkoalition.



Uniform eines Angehörigen der Volkspolizei-Bereitschaften. Diese VP-Bereitschaften haben in der sozialistischen Landesverteidigung die spezielle Funktion, die innere Sicherheit der DDR zu gewährleisten.



Uniform eines Kommandeurs der Kampfgruppen. Die Kampfgruppen sind das bewaffnete Organ der Arbeiterklasse der Deutschen Demokratischen Republik.



Ausrüstungsgegenstände eines bewährten Offiziers der Grenztruppen der DDR. Am 26. Oktober 1961 vereitelte der damalige Hauptmann Schäfer an der Grenzübergangsstelle Berlin-Friedrichstraße eine schwere Provokation.



Uniform eines Grenzpostens. An der Scheidelinie zwischen Sozialismus und Imperialismus sichern die Grenztruppen der DDR in Erfüllung ihres vom sozialistischen Internationalismus geprägten Klassenauftrages zuverlässig die Staatsgrenze der DDR.

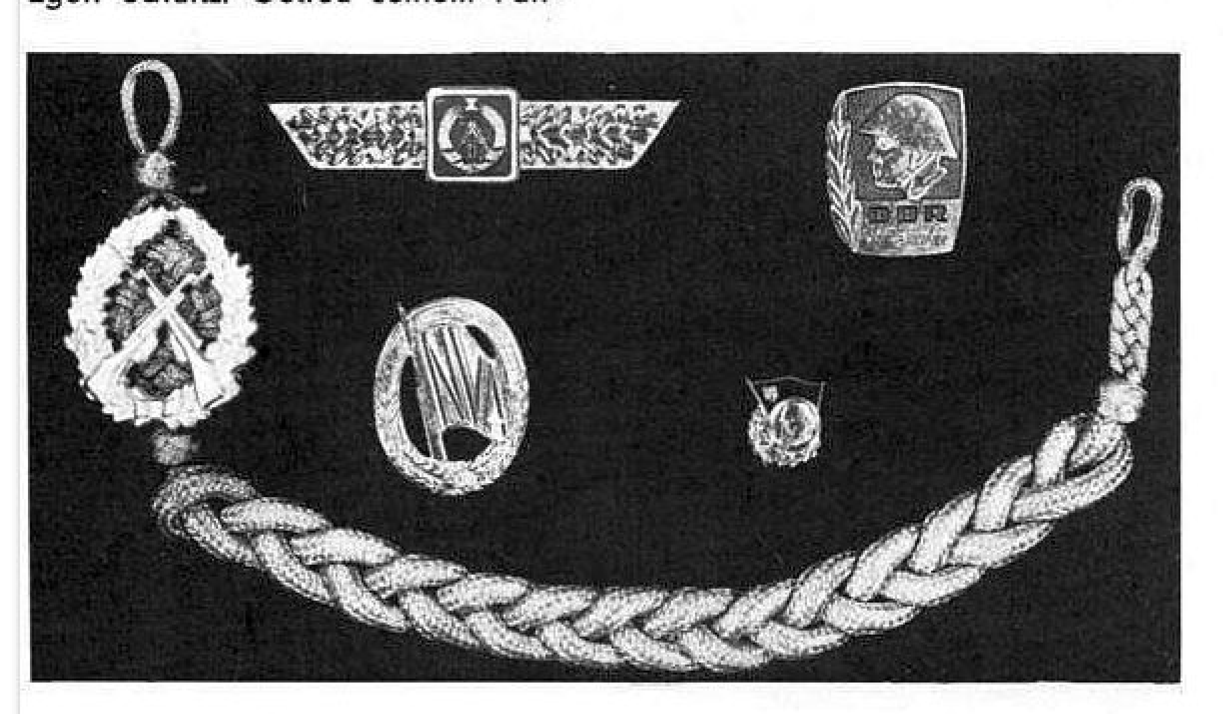


Uniformjacke des Bundesgrenzschutzes der BRD. In Spannungsperioden und im Verlaufe eines Krieges sind ihm im Rahmen militärischer Aggressionshandlungen Aufgaben zur Unterstützung der operativen und taktischen Verbände der NATO-Landstreitkräfte zugedacht.



Geführt von der marxistisch-leninistischen Partei, aufgebaut nach dem Klassenprinzip, fußend auf den revolutionären Traditionen der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung ist die Nationale Volksarmee stets ihrer hohen Verantwortung als bewaffnetes Instrument der Arbeiter-und-Bauern-Macht gerecht geworden.

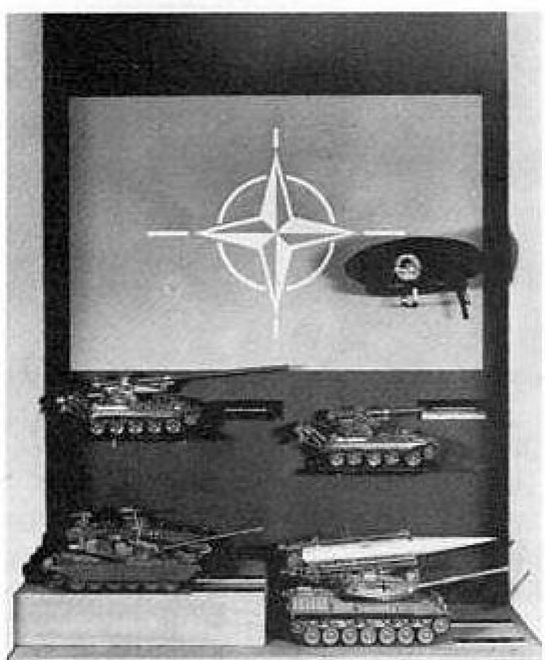
Parteidokument des bei der Ausübung seines Dienstes hinterrücks und brutal ermordeten Unteroffiziers Egon Schultz. Getreu seinem Fahneneid gab er sein Leben für den Schutz der Deutschen Demokratischen Republik.



Die fünf Soldatenauszeichnungen:
Schützenschnur,
Klassifizierungsabzeichen,
Militärsportabzeichen,
Bestenabzeichen,
Abzeichen der FDJ „Für gutes Wissen".

Der sozialistische Wettbewerb in der NVA dient der Formung bewußt handelnder sozialistischer Soldatenpersönlichkeiten, der Entwicklung schöpferischer Initiativen der Armeeangehörigen zur Erfüllung ihres Klassenauftrages.

Ausgerüstet mit moderner Kampftechnik erfüllen die Landstreitkräfte der Nationalen Volksarmee im Zusammenwirken mit den Luft- und Seestreitkräften in enger Waffenbrüderschaft mit der Sowjetarmee und den anderen Bruderarmeen ihre verantwortungsvollen Aufgaben.



Kampftechnik der NATO-Armeen.
In immer kürzeren Zeitabständen werden die NATO-Streitkräfte auf die modernsten Waffen umgerüstet, um ihre Aggressionsbereitschaft ständig zu erhöhen.

Ensemble Luftstreitkräfte/Luftverteidigung.
Die Fliegerkräfte, Fla-Raketentruppen und die Funktechnischen Truppen der NVA gewährleisten an der Seite der Armeen des Warschauer Vertrages den sicheren Schutz des Luftraumes.



In der BRD befindet sich die stärkste Gruppierung der Luftstreitkräfte der NATO in Europa. Ihnen ist die Aufgabe gestellt, weitreichende Luftangriffe gegen wichtige Zentren der sozialistischen Staaten zu führen und Handlungen der NATO-Landstreitkräfte durch Angriffe auf Verbände und Truppenteile der Warschauer Vertragsstaaten zu unterstützen.

Ausschnitt aus dem Ensemble Volksmarine. Die Volksmarine der NVA schützt im Zusammenwirken mit der Baltischen Rotbannerflotte und der Polnischen Seekriegsflotte zuverlässig die Seegrenzen der DDR und der befreundeten Ostseestaaten.

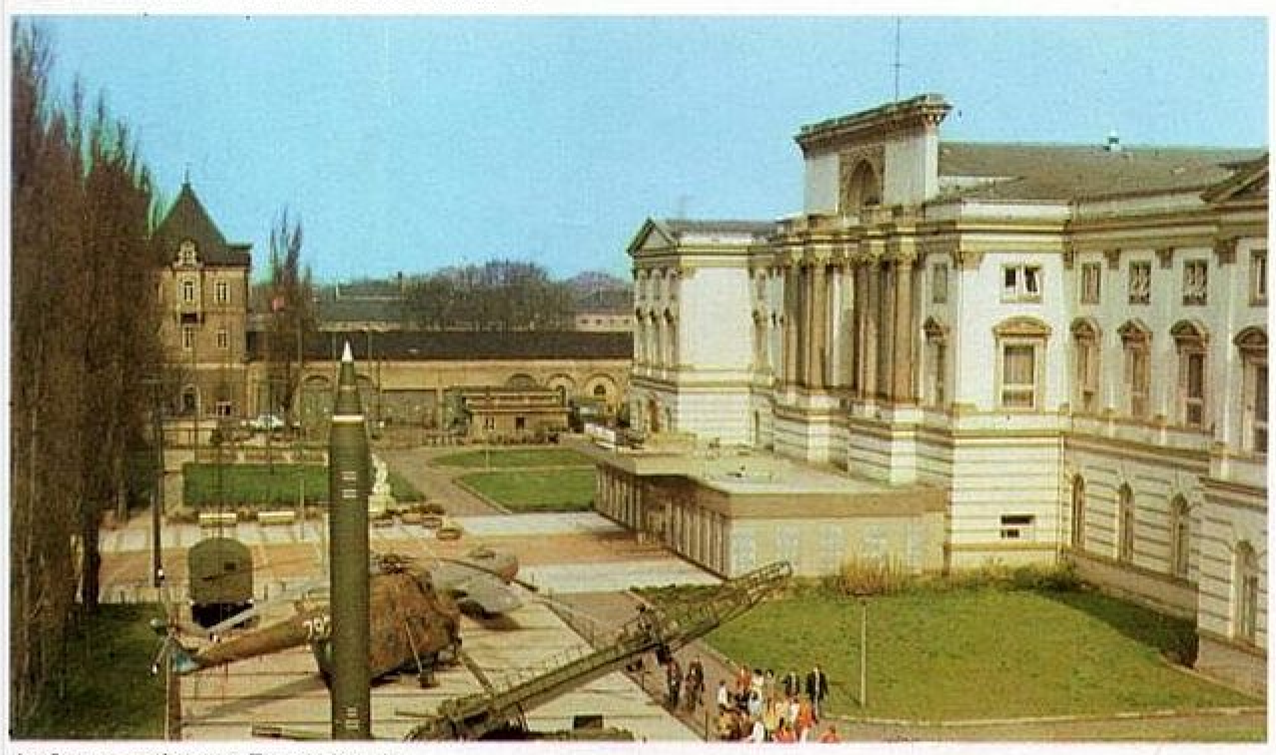


Die Marine der BRD betreibt ständig massive See- und Luftaufklärung bis in die Tiefe der Ostsee. Ihr ist die Aufgabe zugedacht, Schläge gegen die Seestreitkräfte, die Seeverbindungswege und die Küstenverteidigung der sozialistischen Staaten zu führen.

Armeemuseum der Deutschen Demokratischen Republik



806 Dresden, Dr.-Kurt-Fischer-Platz 3



Außenansicht mit Freigelände

Fahrverbindungen:

Hauptbahnhof:
Fußweg über Prager Straße bis Dr.-Külz-Ring, weiter mit Linie 7 oder 8 (Richtung Weixdorf/Hellerau)

Stadtzentrum:
Linie 7 oder 8 ab Postplatz

Bahnhof Neustadt:
Fußweg bis Platz der Einheit, weiter mit Linie 7 oder 8 jeweils bis Dr.-Kurt-Fischer-Platz

Geöffnet:

Dienstag und Mittwoch 9.00–19.00 Uhr
Donnerstag bis Sonntag 9.00–17.00 Uhr
Montag geschlossen

Voranmeldungen

von Führungen, Vorträgen und Filmveranstaltungen dienstags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr unter Fernruf 5 20 71, App. 506

Armeemuseum Potsdam

15 Potsdam, Neuer Garten, Ruf 2 27 54

Fahrverbindungen:

Das Armeemuseum Potsdam ist vom Platz der Einheit (Stadtzentrum) mit der Straßenbahnlinie 2 oder 5 zu erreichen

Geöffnet:

Dienstag bis Sonntag 9.00–17.00 Uhr
Montag geschlossen

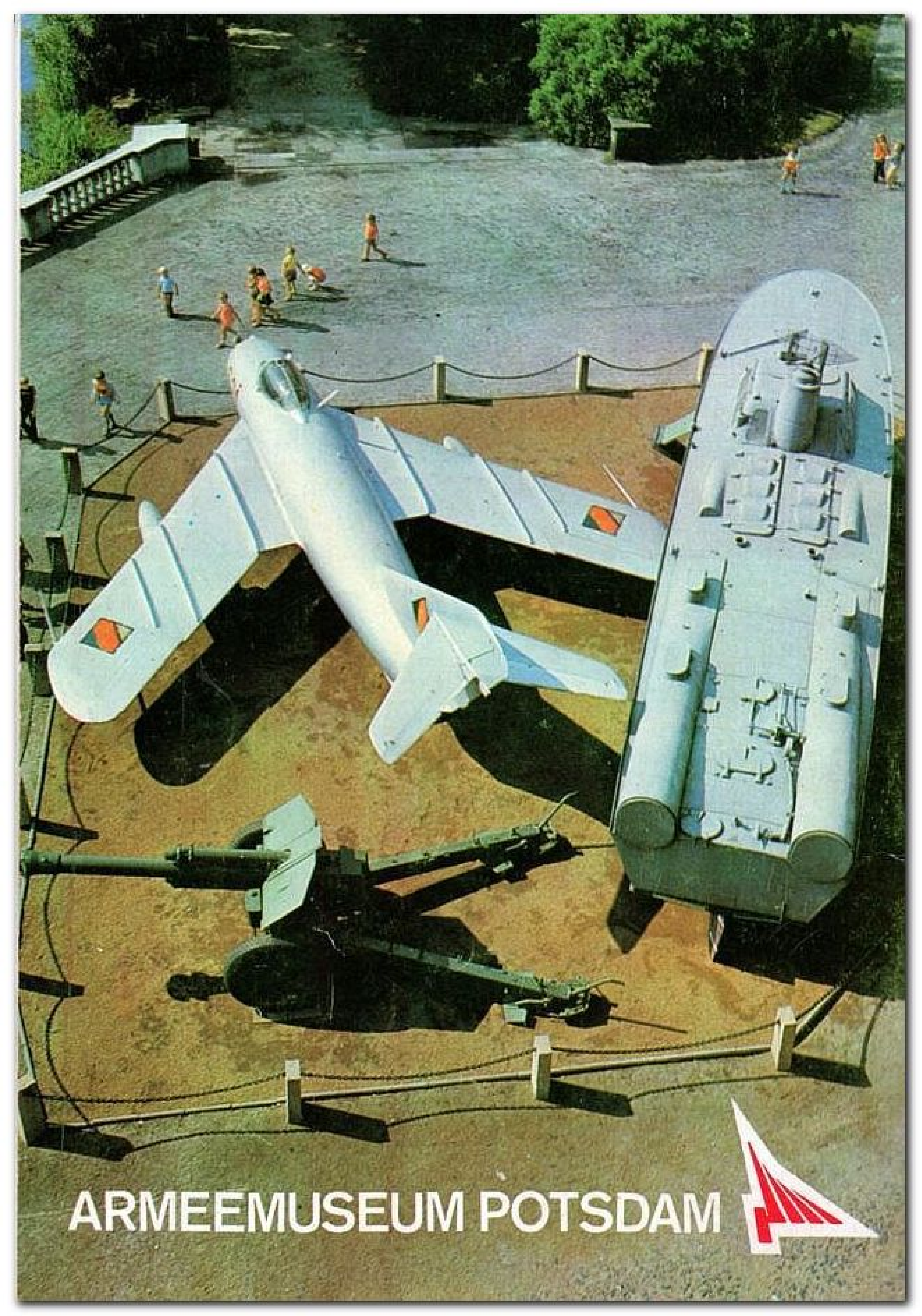
Festung Königstein

Ständige Ausstellung des Armeemuseums der DDR im Neuen Zeughaus

8305 Königstein, Ruf 592

Geöffnet:

1. Mai bis 31. Oktober
Montag, Mittwoch bis Sonntag
10.00–18.00 Uhr
Dienstag geschlossen


ARMEEMUSEUM POTSDAM